

# Gymnasiasten erleben praktische Politik

Der Leistungskurs Politik und Wirtschaft des Weilburger Philippinums war drei Tage in Berlin

Weilburg/Berlin (red). Drei lehrreiche Tage hat der Leistungskurs Politik und Wirtschaft der Jahrgangsstufe 13 des Gymnasiums Philippinum auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Omid Nouripour (Bündnis 90/Die Grünen) mit ihrem Tutor Volker Schmidt in Berlin verbracht.

Ein Lehrstück praktischer Politik bildete der Besuch einer Bundestagsdebatte. Wegen eines Geschäftsordnungsantrags der Fraktion der „Grünen“ war das Plenum fast vollständig besetzt, damit die Opposition bei der anstehenden Abstimmung nicht die Mehrheit erreichte.

Inhaltlich ging es um die Mehrwertsteuerermäßigung für Hotelübernachtungen, politisch wohl eher darum, die Parteispenden der Hotel-Lobby an die FDP und CSU auszuschlachten. Die anschließende Wahl eines Abgeordneten der „Linken“ in das parlamentarische Kontrollgremium war reine Routine und daher weniger aufregend. Dass jedoch die Bundesregierung ebenfalls



Die Gruppe auf den Stufen des Berliner Reichstages.

vollständig ihre Plätze eingenommen hatte, lag am Beginn der Haushaltsdebatte, die von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble eröffnet wurde. Und obwohl Regierungsfaktionen und Opposition nicht

zimmerlich miteinander umgingen, spürten die Abiturienten, dass Demokratie von einer politischen Auseinandersetzung lebt, die sich in regelten und öffentlich nachvollziehbaren Bahnen bewegt. Der

Untersuchungsausschuss zur Kundus-Affäre, dem Omid Nouripour angehört, ist nur ein weiteres Beispiel dafür und war ein Hauptthema im Gespräch mit dem Abgeordneten. Ganz anders dagegen war

der Nachmittag im ehemaligen Stasi-Sperrbezirk Hohenschönhausen. Geführt vom ehemaligen Häftling Karl-Heinz Richter, erfuhr die Gruppe eindringlich, mit welcher Inhumanität und Grausamkeit die Machthaber in der DDR ihre Gegner verfolgten.

Einzelhaft, Dunkelhaft, mangelhafte Ernährung und Hygiene, Schlafentzug – wenn es keinen Rechtsstaat und keine Demokratie gibt, müssen es nicht einmal die grausamsten Foltermethoden sein, um Menschen zu zerbrechen.

## ■ Gruppe war lange sprachlos

Danach war die Gruppe lange Zeit sprachlos. Offenbar war jetzt jedem, dass hinter den Debatten im Bundestag mehr steckt als die gern vertretene Wahrnehmung, Politik sei nur Theater. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch eine Führung im Neuen Museum und ein Streifzug durch das Deutsche Historische Museum.

(Foto: privat)